

erforderlichen Vorarbeiten hierzu zu beginnen. Man hofft, die Arbeiten so zu fördern, dass noch im laufenden Jahre das Wassersäulenkunstgezeug in seiner neuen Einrichtung angeschützt und auch die Hilfswasserhaltung erprobt werden kann.

VIII. Wetterwirthschaft.

1. Während ursprünglich die Wetter im Thurmhofschachte einfielen und im Elisabethschachte (Himmelfahrt Fundgrube) auszogen, hat sich nach dem Wassereinbruche der Wetterzug derart umgedreht, daß der Elisabethschacht ein- und der Thurmhofschacht auswettert. Der Wetterstrom hat diese neuerdings angenommene Richtung auch beibehalten, nachdem die Sumpfung der Grubenbaue am Schlusse des Berichtsjahres bis zum 12. Füllorte fortgeschritten war.

IX. Fahrung.

1. Im Reiche Zecher Schachte (Himmelfahrt Fundgrube) konnte mit der neuen Förderanlage am 8. Mai 1898 die regelmäßige Seilfahrung für die gesammte Belegschaft aufgenommen werden. Die fragliche Seilfahrungsanlage ist mit Hahn'schem Sicherheitsapparat gegen Zuhochbez. Zuschnelltreiben (D. R. P. Nr. 88 107), ferner mit elektrischer, vom Gestell aus zu handhabender Signalvorrichtung und mit Münzner'schen Fördergerüsten, bezw. bremsend wirkenden Fangzeugen ausgestattet. Welchen wohlthätigen Einfluß übrigens die Fahrung am Seile im Gegensatz zu der die Kräfte der Grubenarbeiter unnöthig erschöpfenden Fahrtenfahrung auf die Arbeitsfähigkeit der Belegschaft ausübt, geht daraus hervor, daß die Leistung der Abbauhäuer nach Einführung der Seilfahrung bei Reiche Zeche dort eine ganz wesentliche Steigerung erfahren hat. Bei Thurmhofschacht nahm die Seilfahrung mit den neuen Münzner'schen Fördergestellen (vergl. Abschn. VI dieses Berichts) am 7. Juli des Berichtsjahres ihren Anfang. Der Abrahamschachter Belegschaft ist auf ihr Bitten seitens der Betriebsdirektion gestattet worden, zur Ausfahrt an Stelle der Abrahamschter Fahrkunst die Thurmhofer bez. Davidschachter Seilfahrung zu benutzen, ferner ist es ihr des Umkleidens halber nachgelassen worden, in den Wintermonaten bei den zuletzt genannten Schächten auch am Seile einzufahren.

2. Auf Himmelsfürst Fundgrube wurde im Frankenschachte nach Fertigstellung des Schachtausbaues die untere Fahrkunst von $\frac{1}{2}$ 14. bis 15. Gezeugstrecke verlängert, sodaß die Mannschaft nunmehr von der tiefsten Betriebssole aus die Fahrkunst benutzen kann. Die erforderlichen Gestänge nebst sonstigem Zubehör sind bis auf einige gußeiserne Theile in der Bergschmiede angefertigt worden.

X. Aufbereitung.

In der Zentralwäsche der Grube Himmelfahrt hatte sich eine Änderung in der Geschwindigkeit der Eintragswagen, welche das Roherz aus den Vorrathstrichtern mittelbar in die Steinbrecher schaffen, als dringendes Er-